

Editorial : dann kleben sie noch heute

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dann kleben sie noch heute

MARCO RATSCHILLER

Es ist selbstverständlich kein Zufall, dass der «Nebelspalter» auf die eidgenössischen Wahlen hin das Schwerpunktthema «Märchen» ins Blatt rückt. Obwohl man mit einem solchen Vergleich bei näherer Betrachtung der Gattung Märchen unrecht tut.

Wo Grimms Gebrüder stets mit «Es war einmal...» beginnen, stellt des Wahlkämpfers Geplauder vage sein «Es wird einmal sein» in Aussicht. Wo Hans Christian Andersen stets mit moralisch wertvollem *Happy End* schliesst, wächst sich Realpolitik nicht selten zur zweifelhaften *Never ending story* aus. Hier sind es die Erzählungen aus 1001 Nacht, die uns alle verzaubern, dort 1001 Motionen, Interpellationen oder Postulate, die den Politbetrieb lähmen. Und während im Märchen die Helden der Geschichte am Ende noch immer leben – wenn sie nicht gestorben sind – gilt für Politiker in aller Regel «wenn sie nicht gestorben sind,

dann kleben sie noch heute.» Und zwar an Amt und Parlamentsitz fest.

Dennoch oder gerade deshalb stellt sich zu Recht die Frage, wie zeitgemäss und pädagogisch sinnvoll die alte Märchenwelt überhaupt noch ist. Tun wir unseren Kindern einen Gefallen, wenn wir sie mit Erzählhandlungen konditionieren, in denen stets das Gute gewinnt und das Böse seiner gerechten Strafe zugeführt wird? Behindert ein Weltbild, in dem Gutes genuin gut und Böses genuin schlecht ist, die Sicht auf die Realität, in welcher die brutalsten Schlächter der Menschheit wie Hitler und Stalin überzeugt waren, auf der Seite des Guten zu stehen, und in der manche Katastrophe erst die darauffolgende Hochblüte ermöglicht hat?

Viel Spass mit unserem märchenhaften Themenschwerpunkt und den sanften Restaurationsarbeiten an Grimms Klassikern!



Leserwettbewerb!

Tickets für Manuel Stahlberger



Wir verlosen **fünfmal je zwei Karten** für Manuel Stahlbergers Vorstellung «Neues aus dem Kopf» im Casinotheater Winterthur am 8. Dezember 2015.

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des Cartoons von Peter Thulke stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge aus und publiziert sie in der kommenden Ausgabe. Einsendeschluss ist der 23. Oktober 2015.

Schicken Sie Ihren Vorschlag **per E-Mail** an: wettbewerb@nebelspalter.ch oder **per Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Postfach 61, 9326 Horn. Vergessen Sie Ihre vollständigen Kontaktangaben und das Stichwort «Leserwettbewerb» nicht. Viel Glück!

Linktipp: www.casinotheater.ch

TITELBILD: PETRA KASTER | CARTOON OBEN: PETER THULKE



An alle Einwohner

Die Schweiz verfügt über Hunderttausende privater Luftschutzkeller in Liegenschaften. Diese können im Zug der anhaltenden Nachfrage des Bundesamts für Migration für Unterbringungsmöglichkeiten von Flüchtenden privat umgenutzt werden. Das Bundesamt für Zivildschutz, gestützt auf Art. 20, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die baulichen Massnahmen im Zivildschutz, erlässt folgende 10 Weisungen:

- ❶ **Die Hausschutzräume** für den Schutz gegen nukleare Bedrohung dürfen nur so lange umgenutzt werden, bis sich eine neue nukleare Bedrohung einstellt. Etwa durch die 60-jährigen Schweizer AKW.
- ❷ **Der vorschriftsmässige Schweizer Schutzraum** hält direkter Waffenwirkung stand. Allerdings nicht einer direkten rassistischen Anfeindung des anliegenden Nachbarn.
- ❸ **Vor dem Einzug der Flüchtlinge:** Hausfrauen sind gehalten, die Wäscheleinen zu entfernen, die Gatten sämtliche Hobby-Bastelsachen und die Kinder alle Viecher, die sie draussen fanden und überwintern lassen wollten.
- ❹ **Die vorgeschriebene Bodenfläche** ist 1 m² pro Person. Ziehen Sie beim Einzug der Flüchtlinge Taschenrechner und andere Rechenhilfen ein, so dass niemand sich das so genau ausrechnen kann.
- ❺ **Sorgen Sie für eine ausreichende Trinkwasserversorgung.** Die Flüchtlinge sind zwar Experten im Graben von Wüstenbrunnen, sie jedoch selbstständig nach Grundwasser suchen zu lassen, wird als ungenügend erachtet.
- ❻ **Einmal am Tag die Panzertür öffnen** und lüften reicht nicht. Der VW-Abgaskandal sollte deutlich gezeigt haben, dass Sie die Messdaten der Abluftrohre nicht fälschen dürfen.
- ❼ **Der Abort besteht aus einem Trockenklosett.** Montieren Sie auf jeden Fall einen Aufsteckdeckel auf den Fäkalieneimer, sieht einladender aus.
- ❽ **Da kein Tageslicht in den Schutzraum dringt,** stellen Sie (fakultativ) einen Fernseher auf, auf dem permanent «SRF bi de Lüüt» gesendet wird, damit die Ausländer sich ein Bild von Land und Leuten machen können, die schliesslich ihre Gastgeber sind.
- ❾ **Die Gewährleistung der Privatsphäre** ist enorm wichtig. Schalten Sie darum jeweils pünktlich um 21 Uhr das Licht aus.
- ❿ **Sorgen Sie für Zerstreung.** Verteilen Sie das neue «Swissmania-Sammelalbum» der Migros, mit dem die Flüchtlinge Schweizer Sehenswürdigkeiten entdecken können, ohne den Luftschutzkeller verlassen zu müssen.

ROLAND SCHÄFLI